

Marko Bartholomäus

Homeward Bound Travellin‘

Gut dich zu sehn

immer noch

lang-sam

Schönheit einer Seele

Ruth

Wieviel Leben braucht ein Leben?

Kleines Menschenkind

Homeward Bound Traveller

Flieg, Vogel flieg

nur noch sein

wehre dich nicht

Wasser

Juli 2019

Gut dich zu seh'n

Gut dich zu seh'n, es tut so gut dich zu seh'n.
Gut dich zu sehen, dich hier noch einmal zu seh'n,
es tut so gut dich zu seh'n

Hab' das Gefühl, hab' dich schon lang nicht geseh'n,
weiß nicht wie's dir geht, weiß du gehst deinen Weg.
Irgendwo in dieser Welt, dich zu wissen ist gut,
jetzt bist du hier, und ich freu mich einfach, dass du lebst.

Gut dich zu seh'n, es tut so gut dich zu seh'n.
Gut dich zu sehen, dich hier jetzt wieder zu seh'n,
es tut so gut dich zu seh'n

Hab' das Gefühl, bin viel zu lang unterwegs,
bin ein Pilger in der viel zu großen Welt.
Wie ein verlor'ner Sohn find ich dann irgendwann noch zurück,
wenn ich in deine Augen schau, weiß ich, was im Leben zählt.

Gut dich zu seh'n, es tut so gut dich zu seh'n.
Gut dich zu sehen, dich endlich wieder zu seh'n,
es tut so gut dich zu seh'n

Hab' ein Gefühl, hab keine Worte dafür,
weiß nicht mehr, ob wir uns und wo wir uns seh'n.
Mir bleibt nur dich und mich dem Einen tapfer anzuvertrau'n,
der Himmel bleibt, auch wenn wir heute auseinandergeh'n.

Gut dich zu seh'n, es tut so gut dich zu seh'n.
Gut dich zu sehen, dich hier noch einmal zu seh'n,
es tut so gut dich zu seh'n

Gut, dich zu sehen, deine Gegenwart zu spüren,
all die Spuren wahrzunehmen, die jetzt hier zusammenführen.
Wenn wir flüchtig uns berühren, wissen wir, was wir ersehnen.
Wenn wir uns noch mal umarmen, bleibt die Zeit ganz leise stehen -

Gut dich zu seh'n, es tut so gut dich zu seh'n.
Gut dich zu sehen, dich hier noch einmal zu seh'n,
es tut so gut dich zu seh'n

Gut dich zu sehen, es tut so gut dich seh'n.

immer noch

ich lieb dich immer noch so sehr / mit all der zeit noch immer mehr
ich halt dich fest ein leben lang, ich halt dich fest, geb dich nicht her

ich find dich immer noch so schön / krieg nie genug von dir zu sehn
was wie von meisterhand erschaffen bleibt für mich immer bestehn

das bild von dir hält mich noch immer wach
trägt durch den alltag und durch jede nacht
ich seh dich manchmal heute noch genauso wie beim ersten mal

das bild von dir hält mich noch immer wach
egal ob's regnet, ob die Sonne lacht
ich seh dich heute immer noch genauso wie beim ersten mal

du machst mich immer noch so an / dass ich an eins nur denken kann
spiel mit dir alles, was es gibt, und bleibe hautnah an dir dran

will bis ans ende mit dir gehn / mit dir den horizont noch sehn
den himmel mit dir spürn, im großen meer der liebe untergehn

das bild von dir hält mich noch immer wach
trägt durch den alltag und durch jede nacht
ich seh dich manchmal heute noch genauso wie beim ersten mal

das bild von dir hält mich noch immer wach
egal ob's regnet, ob die Sonne lacht
ich seh dich heute immer noch genauso wie beim ersten mal

ich lieb dich einfach immer noch / selbst dunkle wolken ziehn mal fort
denn auch den weg beschützt ein zauber, was auch ist, ich lieb dich doch

immer noch – immer noch – immer noch
immer noch – immer noch – immer noch

immer noch – immer noch – ich lieb dich einfach immer noch

ich lieb dich einfach immer noch / selbst dunkle wolken ziehn mal fort
denn auch den weg beschützt ein zauber, ich lieb dich immer noch

denn auch den weg beschützt ein zauber und ich lieb dich immer noch
denn auch den weg beschützt ein zauber und ich lieb dich immer noch

ich lieb dich einfach immer noch

lang-sam

ich übe es, langsam zu gehen
und schenke der Langsamkeit Zeit
ich übe es, langsam zu atmen,
doch mein Atem reicht nicht sehr weit
ich übe es, langsam zu reden,
bin zum Schweigen und Hören bereit
ich übe es, langsam zu gehen
und es wird jetzt auch langsam Zeit

lang-sam – immer nur einen Schritt
lang-sam – hör, wie dein Herz noch schlägt
lang-sam – nimm deine Seele mit
lang-sam – spür, wie dein Atem dich trägt

ich übe es, langsam zu gehen
und schenke der Langsamkeit Zeit
ich übe es, langsam zu lieben,
es dauert viel länger zu zweit
ich übe es, langsam zu hassen,
bin zur Vergebung bereit
ich übe es, langsam zu gehen
und es wird jetzt auch langsam Zeit

lang-sam – immer nur einen Schritt
lang-sam – hör, wie dein Herz noch schlägt
lang-sam – nimm deine Seele mit
lang-sam – spür, wie dein Atem dich trägt

ich übe es, langsam zu gehen
und schenke der Langsamkeit Zeit
ich übe es, langsam zu leben,
bin offen, für alles bereit
ich übe es, langsam zu sterben,
weiß mich von Zwängen befreit
ich übe es, langsam zu gehen
und es wird jetzt auch langsam Zeit
ich übe es, langsam zu gehen
und es wird jetzt auch langsam Zeit

Schönheit einer Seele

Und ich seh noch einen Schatten, der mich völlig sprachlos macht
Und ich schau noch hinterher, bis ich merke es wird Nacht
Ein Bild blitzt auf, wird rund, alles passt perfekt zusammen
In der einen kleinen Szene ist die ganze Welt gefangen

In der Landschaft, die vorbeifliegt zwischen all den Hügeln hier
Kommen Vögel angefliegen und entdecke ich sie
Die Schönheit einer Seele, wohin ich auch gehe, egal, was ich sehe
Die Schönheit einer Seele, die Schönheit einer Seele
Die Schönheit einer Seele, die Schönheit einer Seele

Manchmal hör ich eine Stimme, doch ich hör die Worte nicht
Bin erstarrt zu einer Säule, seh auf dir ein fremdes Licht
Unbemerkt mal ich die Linien unter deinem großen Zelt
Und erkunde die Konturen hier und in der ganzen Welt

In der Landschaft, die vorbeifliegt ...

Und ich halte mich am Beckenrand, beug mich ganz weit hinaus
Mit dem Glas fest in der Hand flieg ich in der Kurve raus
Und ich hab jetzt keinen Plan mehr, irgendwie komm ich noch hoch
Saug den Duft der Erde auf und falle in ein schwarzes Loch

In der Landschaft, die vorbeifliegt ...

Manchmal fällt ein Stern herunter und ich seh noch wie es blitzt
Und ein Augenblick erzählt mir, wer du wirklich bist
Wieder seh ich diesen Schatten, der mich völlig sprachlos macht
Schau dem Mond noch hinterher, mit der Sehnsucht werd ich wach

In der Landschaft, die vorbeifliegt ...

Und schon seit vielen Tausend Jahren scheint die Sonne über allen,
und der Regen fällt
Bis der reiche Tropfensegen alles Leben aus den Bergen in die Täler bringt.

Schon seit vielen Tausend Jahren scheint die Sonne über allen,
und der Regen fällt
Bis der reiche Tropfensegen alles Leben aus den Bergen in die Täler bringt.

Ruth

Ich zieh mit dir in eine fremde Stadt
Mit dir fahr ich ans Ende unsrer Welt
Ich stech mit dir in See bei tiefster Nacht
Besuch den Stern, der dir gefällt
 Wo du hingehst, dahin will ich gehn
 Und dort, wo du bleibst, will ich bei dir stehn
 Dort wo du ruhst, weiß ich wer ich bin
 Wo du hingehst, dort geh ich hin
Dort, wo wir bleiben, bestell ich mein Feld
Und bau für dich den schönsten Weizen an
Du sammelst Ähren und du hast sie gezählt
Ich sorg für dich so gut ich kann
 Wo du hingehst, dahin will ich gehn
 Und dort, wo du bleibst, will ich bei dir stehn
 Dort wo du ruhst, weiß ich wer ich bin
 Wo du hingehst, dort geh ich hin

 Wo immer du hingehst, ich bleibe bei dir
 was zu dir gehört, gehört auch zu mir
 dort wo du stirbst, da sterbe auch ich
 wo du auch bist, ich liebe dich
 wo du auch bist, ich liebe dich

Und kommt die Nacht legst du dich dann zu mir
Ich breit die Decke über dir weit aus
Du bist jetzt sicher, niemand sieht uns hier
Das Sternenzelt ist unser Haus
 Wo du hingehst, bin ich für dich da
 Und dort, wo du bleibst, bin ich dir ganz nah
 Dort wo du ruhst, weiß ich wer ich bin
 Wo du hingehst, dort geh ich hin
Vor aller Augen steh ich fest zu dir
Folg deinem Herzen, stell dich in den Wind
Spür deine Freiheit, und dann bleibst du bei mir
Und schenkst mir unser erstes Kind
 Wo du hingehst, dahin will ich gehn
 Und dort, wo du bleibst, will ich bei dir stehn
 Dort wo du ruhst, weiß ich wer ich bin
 Wo du hingehst, dort geh ich hin

 Wo immer du hingehst, ich bleibe bei dir
 was zu dir gehört, gehört auch zu mir
 dort wo du stirbst, da sterbe auch ich
 wo du auch bist, ich liebe dich (2x)
 wo du auch bist, ich liebe dich

 Wo du hingehst, bin ich für dich da
 Und dort, wo du bleibst, bin ich dir ganz nah
 Dort wo du ruhst, weiß ich wer ich bin
 Wo du hingehst, dort geh ich hin

Wieviel Leben braucht ein Leben?

Wieviel Leben braucht ein Leben, selbst ein Siebtes scheint zu kurz
und man sucht mit beiden Händen nach dem Gold im fremden Fluss
Wieviel Jahre braucht ein Leben, wenn doch eins dem andern gleicht
wieviel Zeit ist noch gegeben, wenn der Sommer langsam weicht

**Doch ein Augenblick genügt, um das Feuer einzuatmen
und ein Augenblick genügt und dein Herz fliegt zu den Sternen
und ein Augenblick genügt, du entscheidest jetzt, was wird
und ein Blick in deine Augen sagt nun, wer du wirklich bist
und ein Augenblick genügt, nur ein Augenblick genügt**

Wieviel Tage braucht ein Leben, wenn es nur noch Alltag scheint
manche Tage leuchten heller, doch die Nacht ist nicht mehr weit
Wieviel Stunden braucht ein Leben, wenn du nur nach Bildern suchst
um dein Album stolz zu füllen und erschöpft am Abend ruhst

**Doch ein Augenblick genügt, allen Fragen Sinn zu geben
denn ein Augenblick macht klar, wofür du stehst im Leben
und der eine Blick entscheidet über das, was ist und war
auch der eine Blick am Ende macht das Ganze offenbar
und ein Augenblick genügt, nur ein Augenblick genügt**

Wieviel Leiden braucht ein Leben, wieviel Dunkel braucht das Licht
und du gehst so lang zum Brunnen bis der letzte Krug zerbricht
Wieviel Schmerzen braucht ein Leben, niemand kennt sie so wie du
und der Wolf dreht seine Runden, all die Türen gehen zu

**Doch ein Augenblick genügt und du siehst die Blätter fallen
und ein Augenblick genügt und du spürst, es ist in allem
und der eine Blick sagt dir, alles geht einmal vorbei
du bist Teil des ganzen Lebens und dessen, der sagt, dass es sei
und ein Augenblick genügt, nur ein Augenblick genügt**

Wieviel Lieder braucht ein Leben, wenn es doch so viele gibt
doch es sagt dir leider keiner, welches Lied das deine ist
Wieviel Liebe braucht ein Leben, wenn sie sich dann nur verhüllt
und die Sehnsucht treibt aufs Meer und bleibt doch immer unerfüllt

**Doch ein Augenblick genügt, um vertrauten Klang zu hören
und ein Augenblick genügt und du kannst die Nähe spüren
nur der eine Blick genügt und du beginnst aus ihm zu leben
deine Melodie wird sich dann mit dem ganzen Chor erheben**

**Denn ein Augenblick genügt, um das Feuer einzuatmen
und ein Augenblick genügt und dein Herz fliegt zu den Sternen
und ein Augenblick genügt, du entscheidest jetzt, was wird
und ein Blick in deine Augen sagt nun, wer du wirklich bist
und ein Blick in deine Augen sagt nun, wer du wirklich bist
nur ein Augenblick genügt**

Kleines Menschenkind

Kleines Menschenkind, der Segen sei mit dir
Die Sonne wärme dich mit ihren Strahlen
Möge irgendwann dein Herz ganz heiß erglüh'n
Und Freund und Fremder sich an deinem Feuer bergen
Kleines Menschenkind, der Segen sei mit dir
Erfrische dich ganz still am sanften Regen
Er lasse Blumen bunt und reichlich blüh'n
Die ihren Wohlgeruch versprüh'n und Lust auf Leben
Kleines Menschenkind, der Segen sei mit dir
Der dich erschaffen hat, er bietet dir so viel
Was du zum Leben brauchst, das alles schenkt er dir
Lern ihm vertrauen mehr und mehr, und mit ihm –

Kleines Menschenkind, der Segen sei mit dir
Im Sturm erfahre dich beim nächsten Baum geborgen
Er geb dir tiefe Wurzeln und dir festen Halt
In seinem Schatten lerne gut für dich zu sorgen
Kleines Menschenkind, der Segen sei mit dir
Über dir erhebe sich der Regenbogen
Er lass' dich noch mal auf die and're Seite geh'n
Mit Frieden tief im Herzen soll er dich belohnen
Kleines Menschenkind,

Kleines Menschenkind, der Segen sei mit dir
Ein frischer Wind soll dich auf jedem Weg begleiten
Er schenk' dir Freiheit, wenn es sein muss, umzukehr'n
Und Mut, dir selber treu auf deinem Weg zu bleiben
Kleines Menschenkind, der Segen sei mit dir
Der Himmel möge sich in deinen Augen spiegeln
Er lasse dich erahnen, was es alles gibt
Wenn du beginnst, durch diese Welt hindurch zu sehen
Kleines Menschenkind,

Kleines Menschenkind, der Segen sei mit dir
Um deinen Platz in dieser großen Welt zu finden
Dem Wunsch des Herzens bleibe sorgsam auf der Spur
Dann wirst du das, worauf es ankommt, auch beginnen
Kleines Menschenkind, der Segen sei mit dir
Weich sei die Erde, um am Abend sanft zu ruh'n
Am Lebensende einmal ruh' sie leicht auf dir
Um auf dem Weg zu Gott sich schließlich aufzutun
Kleines Menschenkind,

Homeward Bound Traveller

Ich reise leise durch die halbe Nacht
Lass alle meine Heimat hinter mir
Nur ein Gedanke hält mich jetzt noch wach
Ich weiß, der Weg führt irgendwann zu dir

Baby, lass mich zu dir rein
Denn wo du bist, bin ich daheim
Lass dein Licht an und halt das Feuer warm
Und bitte öffne schnell die Tür
Und lass mich endlich rein zu dir
Und halte mich ganz fest in deinem Arm

Homeward bound travellers we are
Following the bright remaining star
Homeward bound travellers we'll stay
Homeward bound forever on our way
on our way, on our way

Verliere das Gefühl für Raum und Zeit
Fremde Gestalten schaun mich an
Doch ganz egal wohin, egal wie weit
Ich rase zu auf deine Landebahn

Wir stürzen in die dunkle Nacht
Es gibt jetzt nur noch eine Macht
Nichts bleibt von unsern Küssen unberührt
Genieße diesen Augenblick
Solang bis uns das helle Licht
Des Morgensterns aus dieser Welt entführt

Homeward bound travellers we are
Following the bright remaining star
Homeward bound travellers we'll stay
Homeward bound forever on our way
Homeward bound travellers we are
Following the bright remaining star
Homeward bound travellers we'll stay
Homeward bound forever on our way
on our way, on our way, on our way

Flieg, Vogel flieg

Deine Seele ist ein Vogel, stutze ihm die Flügel nicht,
denn er will sich doch erheben, aus der Nacht ins Morgenlicht.
Deine Seele ist ein Vogel, stopf nicht alles in ihn rein.
Er wird zahm und satt und träge, stirbt den Tod am Brot allein.
Deine Seele ist ein Vogel, schütze ihn nicht vor dem Wind.
Erst im Sturm kann er dir zeigen, wie stark seine Flügel sind.

Gerhard Schöne

Flieg, Vogel, flieg! Flieg der Sonne ins Gesicht!
Flieg, Vogel, flieg! Flieg hinein ins helle Licht!
Flieg, Vogel, flieg! - Endlich hast du freie Sicht.

Deine Seele ist ein Vogel, und er trägt in sich ein Ziel.
Doch wird er zu oft geblendet, weiß er nicht mehr, was er will.
Deine Seele ist ein Vogel. Hörst du ihn vor Sehnsucht schrein,
darfst den Schrei du nicht ersticken, bleibt er stumm, wirst du zu Stein.
Deine Seele ist ein Vogel, stutze ihm die Flügel nicht,
denn er will sich doch erheben aus der Nacht ins Morgenlicht.

Gerhard Schöne

Flieg, Vogel, flieg! Flieg der Sonne ins Gesicht!
Flieg, Vogel, flieg! Flieg hinein ins helle Licht!
Flieg, Vogel, flieg! - Endlich hast du freie Sicht.

Werden, Blühen, Vergehen.
Und scheint es ein Kreislauf, nie wird Gleiches entstehen.
Du spürst es, Seele, darfst wieder hoffen.
Ein neuer Frühling, ein neues Leben,
dir steht es offen.

Magda Bartholomäus

Flieg, Vogel, flieg! Flieg der Sonne ins Gesicht!
Flieg, Vogel, flieg! Flieg hinein ins helle Licht!
Flieg, Vogel, flieg! - Endlich hast du freie Sicht.
- Endlich hast du freie Sicht.

Marko Bartholomäus, 2015

nur noch sein

Ich blicke auf und schließ dann meine Augen
Seh' hoch, den weiten Himmel über mir
Was in dieser Welt mir hier und jetzt begegnet
Berührt noch eine leise Spur von dir
Ich werde still, bin nichts mehr außer Atem
Die Zeiten strömen über mich hinweg
Wie ein guter Freund aus längst vergang'nen Tagen
Bleib ich unbeweglich steh'n, bin dann mal weg

**Zeiten kommen Zeiten gehen und ich bleibe einfach stehen
Seh' den Anfang, seh' das Ende, leg es ab in deine Hände
Weiß' um Siege, kenn' die Wunden, fühl mit Allem mich verbunden
Berühr mit meiner Hand den Stein, brauche nichts mehr
als nur sein**

Ich blicke auf und schließ jetzt meine Augen
Und vor mir öffnet sich der Horizont
Sturm und Hagel ziehen stolz an mir vorüber
Ich greife mit den Händen nach dem Mond
Den Tieren geb' ich alle neue Namen
Und all den Pflanzen rede ich noch einmal zu
Und jedes Wesen lebt für sich und auch für and're
So ist es gut und ich umarme die Natur
Zeiten kommen

Ich blicke auf und schließe meine Augen
Seh' manche Menschen weit entfernt von mir
Seh' unsichtbare Opfer unscheinbarer Liebe
Ich danke euch jetzt endlich mal dafür
Ich weiß es war nicht leicht in alten Zeiten
Es war nicht immer leicht noch Mensch zu sein
Und doch spür ich diese Sehnsucht nach dem Leben
Und diese Sehnsucht reicht noch in mein Herz hinein
Zeiten kommen

Ich bleibe wach und schließ doch meine Augen
Weiß nicht, was hinter dieser Nacht sich noch verbirgt
Ich achte den, der einen Teil des Schicksals für mich trägt
In seinem Namen nutz ich Chancen, die es gibt
Auch weiß ich nicht, was mir mein Abend bringen wird
Doch ganz egal, wohin ein Marschbefehl mich weist
Das Leben hört nicht auf und bahnt sich seinen Weg
In deine Hände befehl' ich meinen Geist
Zeiten kommen

wehre dich nicht

Gehe zu Fuß, fange den Wind
Halte den Baum, tröste das Kind
Atme den Wein, streichle den Bauch
Wag einen Blick, folge dem Rauch
Schmecke das Meer, rieche das Heu
Spüre den Sturm, bleibe dir treu
Prüf deinen Weg, lerne den Streit
Trau deinem Wert, hoffe zu zweit

**Liebe das Leben, fürchte dich nicht
Gegen die Angst schreib ein Gedicht
Lebe die Worte, mach sie zum Lied
Liebe das Leben, wehre dich nicht**

Säe das Korn, backe das Brot
Gebe frei aus, hole ins Boot
Werfe den Ball, küsse den Clown
Helfe der Lust, male den Traum
Trage ein Kleid, schmücke das Tor
Schenke dich hin, leihe dein Ohr
Spring in die Flut, tanze den Weg
Schau den Himmel, sprich ein Gebet

Liebe das Leben wehre dich nicht

Trauere schwarz, zähle den Schmerz
Wiege das Blut, heile das Herz
Pflege die Haut, schneide dein Haar
Forme den Mund, nehme dich wahr
Zügeln den Schritt, wandle den Sinn
Werde zum Freund, teile Gewinn
Satteln das Pferd, stoppe den Hass
Sage, was ist, wünsche dir was

Liebe das Leben wehre dich nicht

Hebe das Glas, pflücke die Zeit
Feiere den Tag, stehe bereit
Wärme den Schnee, kämpfe mit Mut
Lege die Spur, danke der Wut
Zähme den Wolf, baue ein Haus
Ehre den Gast, ruhe dich aus
Weile im Land, ziehe weit fort
Werde ganz still, höre das Wort

Liebe das Leben wehre dich nicht

Wasser

Diese Welt wird täglich dunkler, selbst die Wüste lebt nicht mehr
Einsam sucht der Löwe Wasser, doch die Brunnen sind längst leer
Und auch ich bin auf der Suche, Herz und Beine werden schwer
Und ich sehne mich nach Heimat und dem großen weiten Meer

**Alles war aus dir entsprungen, Wasser fließt in jedem Kreis
Alles war von dir durchdrungen, ohne dich ist keiner reich
In den Tiefen weit versunken, schöpf ich jetzt aus deiner Kraft
Alles bleibt durch dich verbunden, Himmel, Erde, Tag und Nacht**

Wasser überschwemmt die Felder, Häuser stürzen in die Flut
Und das Eis schmilzt immer schneller, die Natur schäumt auf vor Wut
Auch mein Boot kommt nicht zur Ruhe und mein Ruder treibt dahin
Ein Befehl verhallt im Nebel, wieder kommt mir in den Sinn:

**Alles ist aus dir entsprungen, Wasser fließt in jedem Kreis
Alles ist von dir durchdrungen, ohne dich ist keiner reich
In den Tiefen weit versunken, schöpf ich jetzt aus deiner Kraft
Alles bleibt durch dich verbunden, Himmel, Erde, Tag und Nacht**

Wasser ist so trüb und schmutzig, all den Abfall nimmt es mit
Und es stinkt bis in den Himmel, weil es keine Unschuld gibt
Fühl mich selbst auch nicht mehr sauber, alles andere als rein
Sehne mich nach klarem Wasser, will mich von allem Staub befrein

Alles ist aus dir entsprungen

Echtes Wasser will ich trinken, sehn mich nach dem Gleichgewicht
Alles, was uns hier gegeben, steigt einmal hinauf zum Licht
Echtes Wasser will ich trinken, neu die Lebensgeister spürn
Die aus deiner Quelle springen, um sich mit mir im Tanz zu drehn

Echtes Wasser will ich trinken, neu die Lebensgeister spürn
Die aus deiner Quelle springen, um sich mit mir im Tanz zu drehn
Echtes Wasser will ich trinken, sehn mich nach dem Gleichgewicht
Alles, was uns hier gegeben, steigt dereinst hinauf zum Licht